

Akumu

Von Jared_Padalecki

Inhaltsverzeichnis

.....	2
.....	4
.....	6
.....	8
.....	10
.....	12
.....	14
Flashback II	16
Flashback III	18
Flashback IV	22
.....	23
.....	26
.....	29
.....	32

Herzlich willkommen zu „Akumu“. Ich wünsche viel Spass beim lesen.

Diese FF ist natürlich immer noch KoMOri- gewidmet.^^

„...“ sprechen

>...< denken

... Ich denke, dass kennen wir alle

Also, los geht's ^^:

"Laliho." Mit dieser Begrüßung betrat Shuichi langsam das NG-Gebäude. Sofort stürzte sich ein grünlicher Haarschopf auf ihn. "Shu-chan. Na no da." Ryuichi knuddelte Shuichi, der aufgrund seines Anspringens auf dem Boden lag, erstmal durch. Als er nach einigen Minuten merkte, dass Shuichi gar nicht reagierte, blickte er intensiv in sein Gesicht. Dieses sah gar nicht gut aus, eher besorgniserregend. Die amethystfarbenen Augen hatten ihren typischen Glanz verloren, ebenso seine pinken Haare. Auch war sein Gesicht unnatürlich blass und wurde von dunklen Augenringen geschmückt.. "Shu-chan, du siehst aber gar nicht gut aus... ist alles in Ordnung?"

Hiro, der ebenfalls die Eingangshalle betreten hatte, hob Ryuichi von seinem Freund herunter und half dem auf dem Boden liegenden auf. Und auch ihm viel Shuichis Aussehen auf. Besorgt fragte er: "Hast du dich wieder mit Yuki-san gestritten?" Dies war die naheliegendste Vermutung, da Shuichi danach meist so aussah, wenn auch nicht so schlimm wie heute. >Was hat dieser Arsch ihm jetzt schon wieder angetan?!< Endlich kam etwas Leben in Shuichi. "Ja und ich habe wieder auf der Couch schlafen müssen", antwortete er mit Tränen in den Augen, "dabei dachte ich, ich dürfte endlich jede Nacht mit Yuki im Bett schlafen..." Erfolgreich hinderte er die Tränen am überlaufen. Seine Freunde sahen jetzt schon so aus, als ob sie Yuki am liebsten auf der Stelle zurechtweisen würden, da wollte er sie mit seinen Tränen nicht noch dazu 'ermuntern'.

Ratlos sah Hiro zu Ryuichi, dessen Gesicht bei Shuichis Antwort sehr ernst geworden war. Was sollten sie tun, um Shuichi wieder etwas aufzumuntern? Ryuichi kehrte auf einmal wieder sein kindliches Selbst heraus, holte Kumagoro aus seiner Jackentasche, drückte diesen Shuichi in die linke Hand und zog ihn an der rechten Hand, fröhlich vor sich hin blubbernd, in Richtung Treppen, um in den Besprechungsraum, welcher im 5. Stock lag, zu gelangen. Kopfschüttelnd sah Hiro den Beiden nach. >Manchmal ist mir dieser Alte unheimlich... Und warum nimmt er die Treppen?!< Dacht's und ging auf den Fahrstuhl zu, denn auch er wurde im Besprechungsraum erwartet.

Während Ryuichi, Shuichi an der Hand mit sich ziehend, die Treppen hoch stürmte, erzählte er: "Also Shu-chan, es gibt tolle Neuigkeiten! Nittle Grasper und Bad Luck sollen wieder zusammen auf Japantour gehen! Das wird großartig, ne?!" Seine Freude über diesen Plan war deutlich heraus zu hören. >Endlich kann ich wieder mit Shu-chan gemeinsam auf der Bühne stehen.<

"Ja, das wird bestimmt toll", antwortete Shuichi wieder etwas fröhlicher. Er liebte es mit seinem Idol und Freund auf der Bühne zu stehen und zu singen. Er vergaß dann seine Sorgen und Probleme und außerdem machte es viel Spass mit Ryuichi zu singen.

Vor sich hinsummend (Ryuichi) bzw. schnaufend und keuchend (Shuichi) erreichten die Beiden das 5. Stockwerk. Ryuichi spürte einen Zug an seiner Hand und hörte, wie etwas gegen die Wand knallte. Die Belastung war zuviel für Shuichi gewesen und halb ohnmächtig war er nach hinten gekippt. Die Wand hatte seinen Sturz gebremst. Mit seinem Glück war er natürlich hart mit dem Kopf aufgekommen.

Ryuichi fing ihn auf, als er zur Seite kippte. "Oh-oh. Das war wohl zu schnell gewesen. Shu-chan? Shu-chan!" Der Junge in Ryuichis Armen antwortete nicht. Er war bewusstlos.

Soo, das war's auch schon wieder.

Wie schon bemerkt, würde mich über ein Kommi wirklich sehr freuen.

Sayonara, Jared_Padalecki / Kingyo^^.

Man liest sich, d.h. wenn du bis hierhin überlebt hast...^~

Hey, da bist du ja wieder^^ *freu*

Also, zuerst einmal: Ich habe gar nicht bemerkt, dass ich meinen eigentlichen Namen für das letzte Kap. verwendet habe (Kingyo). Ist mir gar nicht aufgefallen.^^''' Nur, falls es dich gewundert haben sollte.

Dieses Kap. widme ich Keisa. Vielen Dank für dein Kommi. Mein einziges...*sniff* Irgendwie deprimerend. *sich-in-eine-Ecke-hock*

Aber dein Kommi hat mich wieder etwas aufgemuntert. *wieder-angesprungen-komm*

Beta war, wie im letzten Kapitel auch, Shuichi.

Ryuichi tastete vorsichtig Shuichis Hinterkopf ab und fand eine schnell anschwellende Beule. >Oh.< (Hat er doch so viel zu sagen?! ^^') >Wir werden dich wohl verarzten müssen.<

Er trug den immer noch bewusstlosen Jungen in das Besprechungszimmer, dort würde schon etwas zum kühlen gefunden werden können. So war jedenfalls der Plan.

Währenddessen war Hiro schon lange im Besprechungszimmer angekommen, hatte die dort anwesenden Suguru, Tohma, Noriko, K und Sakano begrüßt und sich eine Dose Pflirsichsaft aus dem Getränkeautomaten gekauft. Er setzte sich an den Tisch und öffnete die Dose. Plötzlich ertönte ein Trampeln. Bevor jemand auch nur etwas sagen konnte, wurde die Tür aufgerissen und herein stürmte Ryuichi.

"Ich brauchewaskühleseinfachumgekipptgroßeBeulevielzuleichtmussmehressen!" Alles blickte Ryuichi verblüfft an. Sie hatten kein Wort verstanden (kein Wunder bei der Sprechgeschwindigkeit ^^').

Ryuichi achtete nicht auf die verblüfften Gesichter, wenn ihm niemand helfen wollte, auch gut. Er blickte sich schnell um, sah nichts, was er zum kühlen hätte verwenden können - bis auf Hiros Dose. Ohne lange zu fackeln schnappte er sie dem verblüfften Besitzer, der sie gerade an den Mund setzte, aus der Hand. (Warum ist Ryuichi eigentlich auf einmal so hysterisch?! u.u) Dann hielt er die Dose an Shuichis Hinterkopf.

Erst jetzt bemerkten die anderen den (immer noch) bewusstlosen Shuichi (Schon wieder solche Blitzmerker ^^). "Oh nein! Unser Sänger ist tot! Das ist meine Schuld, Seguchi-san! Es tut mir furchtbar leid! Ich hätte....!", rief Sakano hysterisch (wir wissen ja alle, wie er ist *grins*) und wollte sich aus dem Fenster stürzen. Suguru und Hiro konnten ihn gerade noch festhalten.

“Dieser Idiot,” sagte Suguru, “Sakano, ganz ruhig. Er ist nur bewusstlos. Außerdem könnte es sogar Ihnen wehtun, wenn Sie sich aus dem 5.Stockwerk stürzen. Das sind Sie noch nicht gewöhnt.” (Warum noch nicht!? O.O)

K feuerte erstmal ein paar mal mit seiner Magnum in die Decke (ist ja auch nichts neues von ihm. ^^), bevor er fragte: “Ich nehme doch mal an, er ist in Ordnung?? Er weiß doch, was passiert, wenn nicht, right??”

Ryuichi beeilte sich zustimmend zu nicken. Ja, K kannte keine Gnade mit seinen Schützlingen, wenn diese krank waren. >Kami-sama, ich erinnere mich noch mit Schrecken daran, wie er bei mir Fieber messen wollte *schauder*< Sein Po tat immer noch weh.

“Ryuichi, kümmere dich doch bitte um Shindou-san. Vielleicht solltest du ihn zu einem Arzt fahren”, sagte Tohma mit seinem üblichen, nichts sagenden Lächeln. >Wenn ich Glück habe, hat Eiri-san endlich genug von diesem schwächlichen Gör.<

Einzig Hiro enthielt sich jeglichen Kommentars, war er doch Shuichis Verletzungen schon lange gewöhnt. Also schnappte er sich einfach K und Ryuichi und zog sie zum Aufzug. >Typisch Shuichi. Und wie immer bleibt alles an mir hängen. *seufz* < K fuhr die drei in das nächste Krankenhaus, da es näher war als die nächste gute (!) Arztpraxis.

Soo, das war'S mal wieder.

Wäre nett, wenn ich diesmal mehr Kommis bekommen könnte. Vielleicht 2...?
Büdde. *bettel*

Kingyo. (Jaaaah, ich weiß, aber ich mag den Namen viiiiiel lieber ^_^).
Bis bahald^^.

Hey^^ Gome, dass es so lange gedauert hat, aber irgendwie bin ich nicht zum posten gekommen...

Aber jetzt geht es ja (endlich) weiter.

Mein Dank geht diesmal für das betan an Shuomi (auch von FF.de).

Und vielen Dank an Keisa für den Kommi^^ *freu*

Während der Fahrt kam Shuichi endlich wieder zu sich (wurde aber auch mal zeit -.-"). Er saß seitwärts auf einem Schoss und hielt die Augen geschlossen, denn er wollte die Wärme und Geborgenheit der Arme, die ihn sanft an einen Körper drückten, genießen. >Mhm, hier ist es schön. Und es riecht so gut *schnupper*< Unauffällig, jedenfalls dachte Shuichi es, kuschelte er sich näher an die Person.

Diese bemerkte dies natürlich, lächelte zufrieden und drückte ihn etwas fester an sich. Shuichi schnupperte noch mal. >Hmmm, diesen Geruch kenne ich doch... Ist das etwa... etwa Ryu-chan?!< Schlagartig wurde er rot und rückte schnell von Ryuichi ab, unglücklicherweise knallte er dabei mit deinem Kopf gegen das Fenster und wurde wieder ohnmächtig (was'n Trottel -.-"). Erschrocken sah Ryuichi auf den Bewusstlosen hinab. Ein Schweißtropfen bildete sich an seinem Kopf. >Was war das denn?!?!?<

K und Hiro, die vorne saßen, bemerkten von der ganzen Aktion nichts. K quasselte irgendwas, im Glauben Hiro würde ihm zuhören. Dieser stimmte ihm manchmal gedankenversunken zu. Dabei überlegte er, wie man Shuichi wieder fröhlicher stimmen könnte. Leider wollte ihm nichts einfallen.

"...und deshalb denke ich, dass du in mich verliebt bist. Aber ich bin ja schon verheiratet. Hmm... aber vielleicht eine Affäre...?? Was meinst du?" K sah Hiro an (hey, das ist gefährlich, guck auf die Strasse!). "Hm, ja", sagte Hiro. Schweigen. Dann entgleisten seine Gesichtszüge. "BITTE WAS?! HAST DU SIE EIGENTLICH NOCH ALLE?!?!?" K lachte schallend. "Hey, just a joke. Tja, du solltest besser zuhören. ^__^" Er sah (endlich) wieder auf die Straße. Eigenartigerweise war nichts passiert. Kein Unfall, keine Toten, kein gar nichts. Hiro grummelte nur. >Dieser irre Ami. Leben eigentlich nur noch Idioten auf dieser Welt?<

Endlich waren sie da (was heißt hier endlich?! Das waren doch nur... genau 17min und 38sec Fahrt.) K parkte den Wagen unter dem Schild 'Bitte die Einfahrt freihalten'. >Was soll's?< Shuichi kam auch endlich wieder zu sich (für wie lange denn diesmal? -.-). "Ähm, Ryu-chan. Du... du kannst mich ruhig runterlassen. Ich kann alleine gehen", murmelte er verlegen. Die Szene im Auto war ihm immer noch unangenehm. Dann fragte er lauter: "Was machen wir eigentlich hier? Geht es einem von euch etwa nicht gut? *sorg*"

Ryuichi setzte ihn bedauernd ab. Gespielt streng und wirklich besorgt antwortete er: "Shuichi Shindou. Wir sind wegen dir hier. Also komm. Und keine Widerrede." Langsam

gingen die Beiden Hiro und K hinterher, die schon durch das Eingangsportal des Krankenhauses verschwunden waren.

"ER IST ES!!! *KREISCH*"

"OH MEIN GOTT!!! *KREISCH*"

"SAKUMA-SAMA IST AUCH DA!!!*SCHREI*"

"SIE SIND SO HEIß!!! *in-Ohnmacht-fall* "

(Geht's euch eigentlich noch gut?! *linke-Augenbraue-hochzieh* Scheint so, als ob Hiro nicht erkannt wurde oder aber er ist nicht so beliebt. *vor-Hiro-flüchte* "Du miese, kleine... Autorin!!! *sauer-sei*")

Solche und ähnliche Schreie ertönten, als sich die Tür vor Ryuichi und Shuichi öffnete und sie hindurch gingen. Es brach eine Massenhysterie aus, Frauen fielen in Ohnmacht, Männer taten es ihnen gleich. Ein kleines Persönchen, ob männlich oder weiblich war nicht erkennbar, versuchte die Massen zu beruhigen (wie viele Patienten und Angestellte sind im Eingangsbereich dieses Krankenhauses?? O.o). Vergeblich.

Also entschloss die Person sich, die begehrten Männer in ein Behandlungszimmer zu ziehen. Dort verriegelte sie die Tür und drehte sich dann schnaufend um. "Mein Name ist Naoko Oolong (aahh, also weiblich. *blink*). Nun meine Herren, wie kann ich Ihnen helfen? *geschäftstüchtig grins*"

Joa, fertig. Also, das Kapitel, nicht die FF^^, jbtw^^

Falls ich Schwarzleser haben sollte (man darf doch noch träumen oder?), wäre es nett, falls ihr mir sagen könntet, was ihr von der Story haltet.

Bis dann,
Kingyo.

Und weiter geht's. Ist aber leider nur sehr kurz, aber besser als gar nichts, ne?^^
Danke an Keisa für den Kommi^^.

Shuichi schob sich leicht hinter Ryuichi. Diese Frau war ihm nicht so ganz geheuer. Dieser Gesichtsausdruck eben... Er erinnerte ihn irgendwie an Rage. Überhaupt sah diese Ärztin Rage sehr ähnlich (mal davon abgesehen, dass Rage größer und man ihr sofort ansieht, dass sie weiblich ist. ^^). Für Shuichis Geschmack zu ähnlich. >Na toll, die eine Landplage bin ich gerade losgeworden und dann treff ich die nächste?! Kami-sama, hilf!< Auch Shuichis Begleitern war die Ärztin nicht so ganz koscher.

Hiro entschloss sich diesen Arztbesuch so kurz wie möglich zu halten und brach das Schweigen, welches nach Naokos Frage eingetreten war (eigentlich war ihr Gesichtsausdruck daran Schuld, aber naja ^^): "Nun Oolong-san >was ist das eigentlich für'n Name?! Gibt es nicht eine Teesorte, die so genannt wird?< es wäre sehr freundlich, wenn sie Shuichi (dabei zeigte er auf ihn) untersuchen könnten. Wie Sie sehen können, sieht er sehr blass aus, außerdem ist er vorhin ohnmächtig geworden."

"Hm-mh. Bitte machen Sie den Oberkörper frei (ich hasse (!) diesen Ärztesatz), Shindou-san. Und dann folgen Sie mir bitte in den Nebenraum." Zu den anderen gewandt sagte sie: "Sie bleiben am besten hier, meine Herren."

Shuichi zog sein Hemd aus, drückte es Hiro in die Hand und folgte Naoko in den nächsten Raum.

Lange Zeit war nichts zu hören. Dies störte Hiro jedoch. Irgendwie stimmte etwas nicht. Genauer gesagt, es fehlte etwas, aber was? Unruhig lief er im Raum umher. K hatte es sich auf einem Stuhl bequem gemacht und sagte: "Calm down. Es geht auch nicht schneller, wenn du hin und her rennst, guy. Setz dich hin und mach's dir bequem." Und wie um seine Worte zu unterstreichen zog er seine heiß geliebte Magnum, mit ihr hatte er sogar schon einmal Gerhard Schröder, die alte Sackkartoffel, anschießen können (und deshalb haben wir jetzt eine neue Kanzlerin, so schautes aus! ;) raus und polierte sie. Hiro beachtete ihn nicht.

Er überlegte immer noch, was fehlte. Ryuichi hatte sich gegen eine Wand gelehnt und knabberte an Kumagoro (wo kommt der Hase eigentlich schon wieder her?! O.o). Auch er beachtete Ks Worte nicht.

Dann erlebten alle Menschen, ob nun Arzt, Patient, Putzfrau, Hausmeister oder Besucher, das Grauen...

Mwuhahahaha. Ach, das konnte ich mir jetzt nicht verkneifen. Ah, übrigens, ich entschuldige mich in aller Form bei Herrn Gerhard (wird er eigentlich Gerhard oder Gerhardt geschrieben??? Naja, egal.^^) Schröder für die "alte Sackkartoffel".
verbeug

Und was ich noch anmerken muss: Ich habe den Manga noch nicht zu ende gelesen!! Schande über mich!! *wie irre verbeug* Nicht böse sein. Ich werde es sobald wie

möglich nachholen! Ich weiß gar nicht, was mit Raga im weiteren Verlauf der Story geschehen ist... Also, falls sie immer noch Shuichi verfolgt und er sie nicht losgeworden ist, gomen für den Fehler.

So, dann bis zum nächsten Mal,
Kingyo^^.

Soo, weiter geht's.^^

Ich hoffe, ihr hattet einen guten Rutsch.^_^

Mein Dank geht an keisa und (ich habe einen "neuen" Kommi!!! *freu*) yuki_san. Und die Widmung geht diesmal an yuki_san.

"AAAAAH!!! NEEEEEEIIIIIN!!!!" Ein Schrei voller Grauen, vergleichbar mit dem Schrei einer Frau aus einem billigen Horrorfilm, hallte durch die Gänge...

K fiel vor Schreck vom Stuhl, Ryuichi verschluckte sich fast an Kumagoros Ohr und Hiro? Der grinste kurz und ließ sich erleichtert seufzend auf dem Boden nieder. DAS hatte gefehlt. >Immer dieses Theater. Typisch Shu^^. Immer das gleiche, wenn er beim Arzt ist...<

Doch wie war es zu diesem Schrei voller Angst und Entsetzen gekommen!? Drehen wir die Zeit ein wenig zurück und wechseln den Ort.

Shuichi folgte der Ärztin in den nächsten Raum. Diese hieß ihn sich auf die Behandlungsliege zu legen. Die Untersuchung verlief ohne Probleme, Temperatur messen, Blutdruck kontrollieren, Abtasten des Körpers...(das kennen wir ja alle). Nebenbei machte Naoko sich Notizen. Bisher war alles in Ordnung. Dann jedoch sollte Shuichi Blut abgenommen werden. Naoko zückte eine Spritze und wollte sie ansetzen. Shuichi beobachtete den Vorgang ängstlich. Dann riss er sich aus seiner Starre, schrie auf und stürmte halbnackt aus dem Raum, direkt in Ryuichis Arme, welcher sich gerade von seinem Hustenanfall erholte (denkt dran, so ein flauschiges Ohr im Hals kann ja nicht gut sein...^^). "Bitte Ryu-chan hilf mir! *wimmer* ", flehte Shuichi zitternd. Jener schloss seine Arme um das zitternde Bündel und verstand erstmal gar nichts mehr.

"Shindou-san? Geht es Ihnen gut? *sweatdrop* ", fragte Naoko, während sie langsam den Raum betrat. Gefragter drehte sich in Ryuichis Armen um, holte tief Luft und keifte: "WARUM SOLLTE ES MIR GUT GEHEN!?! ICH BIN VÖLLIG OHNE GRUND AN DIESEN ORT VERSCHLEPPT WORDEN, DANN WURDE VON ICH VON EINEM MORDWERKZEUG BEDROHT UND ALS OB DAS NOCH NICHT GENUG WÄRE, HAT MICH MEIN ÜBER ALLES GELIEBTER YUKI AUF DER COUCH SCHLAFEN LASSEN. WIE WÜRDE ES IHNEN DENN DA GEHEN!!! HÄ!?! *keuch* "

Shuichis Augen wurden trüb und er brach zusammen (ich sag dazu jetzt mal nichts -.-"). Alle anderen schauten verblüfft auf ihn. So einen Ausbruch waren sie von dem Kleinen gar nicht gewöhnt. Besonders Hiro war verwirrt, er kannte seinen besten Freund jetzt schon wie viele Jahre...? So hatte er sich noch nie verhalten. >Was war

das jetzt eigentlich?? *verwirrt-sei*<

Naoko überwand ihre Überraschung als erstes und sagte: "Soo. Jetzt ist er wenigstens ruhig und ich kann ihm Blut abnehmen." Kurzerhand schnappte sie sich den in Ryuichis Armen hängenden Shuichi und trug ihn wieder in das andere Zimmer zurück. Sie hinterließ eine Totenstille.

"Ähm, sind wir uns sicher, dass Shuichi hier gut aufgehoben ist? *sweatdrop* Warum ist er eigentlich so ausgerastet, na no da?", fragte Ryuichi in die Runde. Schweigen antwortete ihm. "Werden wir schon sehen, schätze ich. Let's go in die Cafeteria," erwiderte K. "Maaan, red entweder komplett in Japanisch oder in Englisch, aber lass diesen Mischmasch!" Hiro war mittlerweile so leicht angegert. "Ist in Ordnung, I try ^__^". "K!!" Ryuichi schüttelte nur den Kopf und ging in die Cafeteria voraus. Er hatte Durst bekommen und wollte diesen schnell stillen.

Er öffnete die Tür und blickte auf eine Horde Menschen, vorrangig weibliche Wesen. >Shit. Total vergessen!< Bevor sich die Belagerer auch nur rühren konnten, schlug er die Tür zu und verriegelte diese. Zitternd lehnte Ryuichi sich dagegen. "Ich glaube, da kommen wir nicht raus". Und kaum hatte er zu Ende gesprochen, erklang ein wildes Klopfen und Schreien hinter der Tür. Scheinbar wollten die Fans endlich zu ihren großen Idolen. Auch wenn diese das nicht wollten.

Hiro blickte auf K, als wolle er diesen um eine Lösung bitten. Ein Achselzucken antwortete ihm. "Sorry, aber ich weiß auch nicht was wir machen können, außer es ist euch egal, wenn es Tote gibt... *irre-grins*" "Nein, das ist keine gute Idee. Naja, warten wir erstmal ab bis Shuichi wieder kommt und überlegen dann weiter." Mit diesen Worten hockte er sich auf den Boden und fing an auf einer imaginären Gitarre zu spielen. "Auch gut." K tat es ihm nach und setzte sich wieder auf seinen Stuhl. Einzig Ryuichi blieb an der Tür stehen. Nur für den Fall der Fälle. Das Klopfen und Schreien hatte zwar wieder aufgehört, aber man weiß ja nie...

Joa, das war's für heute. UND bald sind wir mit dem Krankenhaus fertig...Puh, hätte nicht gedacht, dass sich das so lange hinzieht...

Bis bald,
Kingyo.

Hey^^ Willkommen zurück. *freu*

@ yuki_san: Jaja, so kennen wir Shu. Aber wahrscheinlich missverstehen wir ihn nur...*g* Danke für den Kommi^^.

@ -PaDdy-: Ach, jetzt hatte ich mich so an den alten Namen gewöhnt...Danke für dein Kompliment und deinen Kommi^^

Ich hoffe euch gefällt auch dieses Kapitel.

Die Widmung geht an alle Gravi-Fans der Erde^_^.

Nach einer Weile kehrten Shuichi, der aus seiner Ohnmacht wieder erwacht war, und Naoko wieder zurück. Die Ärztin berichtete: "So, bisher habe ich nichts Verdächtiges gefunden. Die Blutprobe werde ich gleich ins Labor bringen lassen und Ihnen dann in ein paar Tagen Bescheid geben können, ob dort etwas gefunden wurde. Bis dahin sollten Sie sich ausruhen und jeglichen Stress vermeiden Shindou-san."

"Shu-chan, dass du mir ja auf die Ärztin hörst", mahnte Ryuichi. Dieser nickte nur zur Antwort. "So guys, wie entkommen wir den Massen?", fragte K grinsend. Vorsorglich lud er schon mal seine Magnum. Bevor die Gefragten auch nur über die Frage nachdenken konnten, schaltete Naoko sich ein. "Ich werde Sie zum Seitenausgang führen. Ab da sollten Sie keine Probleme haben." Mit diesen Worten ging sie vor. Und so verschwanden einige der begehrtesten Japaner von niemanden bemerkt aus dem Krankenhaus.

Nachdem die vier aus dem Krankenhaus entkommen waren, gingen sie zum Parkplatz, um wieder zurück zu fahren. Lange Zeit sahen sie sich um, aber das Auto schien verschwunden. "K~, was ist mit dem Auto...?", fragte Hiro schlimmes ahnend. "Tjaa... Seems to be fort." grinste K und schrumpfte unter Hiros vernichtendem Blick. "Was soll das heißen!?" entgegnete dieser. "Ähm... hehe... scheint abgeschleppt worden zu sein. I guess." "Schön", schaltete Ryuichi sich ein, "also nehmen wir drei die Bahn zurück zu NG und du, Shuichi, wirst schön brav nach Hause fahren und dich dort hinlegen, na no da." Da alle einverstanden waren, geschah es so. (K hatte übrigens den gesamten Tag mit Hiros Mörderblick zu tun^_^).

"Bin wieder daha! Yuki!" Shuichi machte sich laut bemerkbar, sobald er sein Heim betreten hatte. Er erhielt keine Antwort, aber das war nicht weiter verwunderlich, schließlich antwortete Yuki ihm nie. Auf Zehenspitzen schlich er sich zu Yukis Arbeitszimmer, er wollte seinen Liebhaber überraschen und sich bei ihm entschuldigen. Vorsichtig öffnete der Sänger die Tür und lugte hinein. Er sah... nichts.

Ein wenig beunruhigt lief Shuichi in jeden Raum, um Yuki zu finden. Der Blondschoopf

schien jedoch ausgeflogen zu sein. 'Er ist bestimmt nur eben Zigaretten kaufen gefahren...' (Mhm, das kommt mir aber bekannt vor.) Langsam ging der Kleine ins Schlafzimmer und legte sich auf das Bett. Kaum hatte sein Kopf das Kopfkissen berührt, sprang er auch schon wieder auf. Schwindel erfasste ihn, aufgrund der schnellen Bewegung. 'Ich sollte mich hier besser nicht hinlegen...' Um sich nicht allzu einsam zu fühlen, griff er nach Yukis Kopfkissen und ging mit diesem in der Hand ins Wohnzimmer. Dort legte er sich mit dem Kissen in den Armen auf die Couch und war innerhalb von Sekunden eingeschlafen.

Yo, das war's für heute, aber das nächste Kapitel folgt (diesmal) ganz schnell. Wird aber nicht besonders lang (eher kurz) werden... Abe besser als nichts oder?

Kingyo. (Ich seeme jetzt auch to be fort ^^).

So, das neue Kapitel ist da. Schneller ging's leider nicht...

@-PaDdy- : Sieht so aus^^. Jaja, ich mag den Satz auch *g*. Ich hoffe, dir gefällt das Kapitel und du hast dich nicht umsonst gefreut.

@yuki_san : Tur mir leid, dich enttäuschen zu müssen, aber bis du erfährst, wie Yuki reagiert, musst du noch etwas warten. Ich hoffe auch dir gefällt das Kapitel^^.

Die Widmung geht (wieder mal) an Shuomi. Danke für's betan *knuddel* !

Los geht's ^^!

#Flashback#

“Hör auf mich zu nerven! BAKA!” Yuki war mehr als nur ein bisschen sauer. Seit einer Stunde nervte Shuichi rum und er hatte zu arbeiten. “Aber Yukiiii, wir haben schon so lange nichts mehr gemacht...” “Raus”, sprach Yuki ruhig, aber dafür mit einem umso gefährlicheren Unterton. “Sofort.” Shuichi, der die drohende Gefahr nicht zu spüren schien oder sie einfach ignorierte, quengelte weiter.

“Ich sagte, RAUS! SOFORT! Ich kann dich nicht mehr sehen! Hör endlich auf, mir hinterher zu Dackeln und mich mit deinen dämlichen, unwichtigen Problemen zu nerven! Ich liebe dich nicht und ich werde dich auch niemals lieben! Wann verstehst du das endlich?! Verschwinde aus meinem Leben!”

Tränen schossen in Shuichis Augen, als er die harten Worte seines Koibitos vernahm. So schnell er konnte lief er aus der gemeinsamen Wohnung. Er lief so schnell er konnte, um schließlich in den Park zu gelangen, in dem er Yuki das erste Mal getroffen hatte. >Ach Yuki, warum bist du immer so gemein...? Ich hab dir doch nichts getan.< Trüben Gedanken nachhängend ging der Sänger, immer noch weinend, langsam durch den Park. Nach einiger Zeit ließ er sich auf einer einsamen Bank nieder.

Er verstand einfach nicht, was er jetzt schon wieder falsch gemacht hatte. Er versuchte, Yuki so gut es ging, in Ruhe zulassen, machte keinen unnötigen Lärm mehr, schlief so oft sein Freund es wollte mit ihm... Und trotz allem war Yuki immer noch nicht zufrieden. >Das Beste wäre es wohl, wenn ich einfach nie geboren worden wär. Dann hätte ich Yuki niemals getroffen, mich niemals in ihn verliebt und ihm keine Probleme gemacht. Hiro und die anderen wären ohne mich auch besser dran.<

Shuichi versank immer mehr in seinen düsteren Gedanken, zusammengekauert auf

einer einsamen Bank, in einem erinnerungsträchtigen und menschenleeren Park.
Er bemerkt weder, dass die Sonne unterging und es kalt wurde, noch, dass es anfang in
strömen zu regnen.

“Hey, Kleiner. Was ist los?”

Wie ich schon angekündigt habe, ist es verdammt kurz, aber besser als nichts. Mit dem
nächsten Kapitel werd ich mich beeilen.

Bis dann,
Kingyo^^.

Flashback II

Sooo und der 2. Teil des Fbs^^ Und wieder nur so kurz. Aber, wie pflege ich zu sagen? Besser kurz als gar nichts. *breit grins*

Gemein, wie ich bin, sage ich noch nicht, wer Shu anspricht *eg* Dieser Fb spielt zeitgleich zu Shus "Flucht" und seinem Wandern im Park.

Danke an Shuomi für's betan^^. *knuddel*

@yuki-san: Ich spann die Leute gern auf die Folter, sry. Musst noch warten, bis du Yukis Reaktion erfährst...

@-PaDdy: Jaja, kurze Kapitel kann ich gut schreiben, ne? Mit den längeren tu ich mich aber schwer...

Danke für die Kommiss ^_^*knuddel*

Die Widmung geht heute an: alle Yuki Fans^^.

#Flashback (Yuki)#

>Warum muss er immer so nerven?! Ist doch kein Wunder, wenn ich dann mal was lauter werde... Wär' besser, wenn ich ihn die nächste Zeit nicht sehe, sonst kann ich für nichts mehr garantieren.< Yuki lief unruhig in seinem Arbeitszimmer auf und ab. An seinem aktuellen Roman weiter zuschreiben hatte er schon lange aufgegeben. Wie sollte man eine schmalzige Liebesszene schreiben, wenn man sich nebenbei tierisch über seinen Liebhaber ärgert?

Seufzend verließ er das Zimmer und ging in die Küche, um sich einen Whisky einzuschenken. Mit dem Glas in der Hand ging er dann ins Wohnzimmer und lies sich auf der Couch nieder. Wieder seufzte der Autor. Das ging doch auf keine Kuhhaut! Warum bereute er es, den Kleinen angeschrien zu haben?!>Quatsch, als ob ich 'sowas' bereuen würde.<

Gedankenverloren schwenkte er das Glas, starrte ohne es zu bemerken ein Foto von Shuichi und Ryuichi an. Als es Yuki bewusst wurde, dachte er nach, über sich, Shuichi, ihr Zusammenleben und über Ryuichi.

>Shuichi wäre mit ihm besser dran. Er hat zwar auch 'leichte' Schäden, aber er lässt sie nicht an anderen aus - vor allem nicht an denen, die ihm wichtig sind. Was denk ich denn da?! Ich lass sie doch gar nicht an meinen Lieben aus... könnte daran liegen, dass ich keine habe. Tze, wenn mich jetzt die Medien sehen könnten... Das ist einfach nur armselig.<

Als es ihm zu blöd wurde, trank er seinen Whiskey in einen Zug aus, stellte das Glas auf den Wohnzimmertisch und ging in sein Arbeitszimmer zurück. Und da saß er jetzt, starrte auf den Bildschirm und hatte kein einziges Wort geschrieben, da er zu

beschäftigt war, sich Szenarien vorstellen, in denen Shuichi mit Ryuichi glücklich war.

Yuki sah vor seinem geistigen Auge, wie Shuichi Ryuichi lachend umarmte und die Umarmung fröhlich und liebevoll erwidert wurde. Wie die beiden zusammen in einem Raum saßen und sich unterhielten, wirklich unterhielten, einer erzählte, der andere erwiderte etwas. Wie die sich so ähnlichen und doch so unterschiedlichen Sänger zusammen auf der Bühne standen und von den Fans bejubelt und zu einer Zugabe aufgefordert wurden. Und schließlich wie beide küssend auf ein Bett sanken und sich liebten.

>Er wäre wirklich besser ohne mich dran.<

Die ganze Nacht saß der junge Autor dort und grübelte, bis er schließlich gegen vier Uhr morgens ins Bett wankte. Ruhelos wälzte er sich von einer Seite auf die andere, vermisste den warmen Körper, der sich immer so vertrauensvoll an ihn schmiegte. Schlaf fand er in dieser Nacht nicht.

Soo, das war's für heute. Das nächste Kapitel wird länger, versprochen. *Hand zum Schwur heb*

Freu mich auf Kommis,
Kingyo.^^

Flashback III

Und, wie versprochen, das nächste Kapitel. Endlich mal etwas länger als sonst. ^^"

@yuki-san: Danke für deinen Kommi *freu* Gut, dass man mich nicht so leicht durchschauen kann^_^ . Wobei, im moment weiß ich selbst nicht, wie's ausgeht *drop* Ich habe zwei Möglichkeiten...

@-PaDdy: Na, wenn ich was verspreche, dann halte ich's auch. Wennschon, dennschon. ^^ Danke für den Kommi. *g* Ich hoffe, ich habe dich nicht zu lange auf die Folter gespannt...

Betadank an Shuomi. *knuddel* Ich liebe deine Vernutungen, wie's weitergehen könnte und deine Beurteilungen, wie die Charas sich verhalten.^__^

Widmung an: Meine lieben Kommischreiber. Arigatou.^^

So, in diesem Kapitel erfahrt ihr endlich, wer Shuichi im Park anspricht. Kommt ihr eigentlich mit den Zeit- und Ortssprüngen zurecht?

Shuichi schrak zusammen. Verwundert sah er in das Gesicht eines Mannes in den Dreißigern hinauf. Der sah ihn besorgt an und fragte: "Ist alles in Ordnung? Hast du Probleme mit deiner Freundin?" Shuichi schüttelte nur den Kopf. >Nein, meine Freundin ist es nicht.<

Unaufgefordert setzte der Fremde, der schwarze Haare und ein europäisches Gesicht hatte, sich neben den Sänger auf die nasse Bank.

Stundenlang saßen sie da und wurden immer nasser, wie es Shuichi schien, bis der Mann schließlich fort fuhr: "Du kannst es mir ruhig sagen, ich würd dir gern helfen." "Warum?", fragte Shuichi verblüfft. Er kannte diesen Mann doch gar nicht. Warum sollte er ihm helfen wollen?

"Warum? Nun, vielleicht weil du mich an einen meiner Patienten erinnerst. Außerdem bist du sehr süß und ich seh's nicht gern, wenn süße Menschen traurig sind." "Patient?" "Ich bin Psychologe, du bist also in guten Händen." lächelte der Fremde. "Mein Name ist Raymond Ciaran. Ich bin Ire. Und wie soll ich dich ansprechen?"

"Shuichi. Shuichi Shindou. Wie kommt es, dass du so gut japanisch sprichst, obwohl du aus Irland stammst?", fragte Shuichi neugierig. Unbewusst verdrängte er Yuki und den Streit aus seinen Gedanken. Der Fremde - Raymond Ciaran - hatte eine sehr beruhigende Wirkung auf ihn, der er sich nicht zu entziehen vermochte. Eine warme, tiefe Stimme, ein freundliches Gesicht und liebevolle Augen, von denen Shuichi sich verstanden fühlte.

"Meine Frau ist Japanerin. Wir fahren mehrmals im Jahr nach Japan, um ihre

Verwandten zu besuchen. Da habe ich's irgendwie automatisch gelernt."

"Hmm, es wird ziemlich kalt, findest du nicht Shuichi-kun? Was hältst du davon, wenn ich dich auf eine heiße Schokolade in einem Cafe einlade?" fragte Raymond, nachdem sie eine Weile auf der Bank gesessen und über belangloses gesprochen hatten. Shuichi erfuhr mehr über Raymonds Arbeit und sein zu Hause in Irland. Im Gegenzug erzählte Shuichi ihm von seinem Leben als Sänger.

Langsam schlenderten die beiden aus dem Park und in Richtung eines kleinen Cafes. "Shuichi-kun? Würde es dir etwas ausmachen, mir etwas vor zu singen? Ich habe dich noch nie singen gehört, obwohl ich eigentlich recht oft hier in Japan bin", bat Raymond verlegen. "Klar, das mach ich doch gern", antwortete der Gefragte fröhlich, "hast du irgendwelche Wünsche von was es handeln oder was für einen Rhythmus es haben soll?" Da verneint wurde, nahm Shuichi den erstbesten Song, der ihm einfiel.

"Spicy Marmalade jidai wa marude
ui himeta kao de madowaseru

nani furueteru kairaku shugisha ga warau
sameta REERU no ue kizu kazu ni shiku mareta mienai

kibasa ga jama suru jounetsu ga douka shiteru
kanari akumu janai? taikutsu ga shouwa shiteru

Spicy Marmalade hajiketa mama de
kon yori no CHANSU o tsukame
Vanish into the night jidai wa maru de
ui himeta kao de madowaseru

aoi tsuki no SUTEGI naki dashite hiru ga sakebu
amai BIN no naka jya chimeiteki jjitsu wa kanchigai

ikazura ni hoshi gari hayari o jibun ni hameru
kanari mondai janai? kyoe ni sae kizukenai

Spicy Marmalade jibun no mama de
sabita kusari nara hazuse
Vanish into the night mitsumeta mama de
kon yori mo yubisaki de maboroshi ni

Spicy Marmalade hajikete mama de
kon yori no CHANSU o tsukame
Vanish into the night kiwadatsu Marmalade
kakugo kimeta naraba isso

Spicy Marmalade jibun no mama de
sabita kusari nara hazuse

Vanish into the night jidai wa maru de
ui himeta kao de madowaseru“

Als der Sänger endete, antwortete ihm Sprachlosigkeit. Dann brach Raymond in wilden Jubel aus. "Du bist ein grandioser Sänger, Shuichi-kun!" lobte er ihn. Sein Gegenüber wurde leuchtend rot. Egal, wie oft man ihm sagte, wie gut er sei, er freute sich jedes Mal darüber und wurde rot. "Hey, du musst doch nicht rot werden." Shuichi antwortete nur mit einem Brummen.

Nach einem 10min. Marsch kamen sie in dem Cafe an. Die beiden setzten sich an einen Fensterplatz und warteten auf den Kellner. Dieser kam auch recht schnell und fragte sie nach ihren Wünschen. Shuichi nahm eine heiße Schokolade und ein Stück Erdbeertorte, während sich Raymond für einen Kaffee und ein Stück Zitronenrolle entschied. Nachdem die Bestellung gebracht wurde, aßen und tranken die Männer und hielten Smalltalk.

"Also, Shuichi-kun," sagte Raymond als er seine Tasse ausgetrunken hatte, "magst du mir jetzt erzählen, was dich bedrückt?" Schlagartig erschien auf dem Gesicht seines Gegenübers ein gequälter und trauriger Ausdruck. Mit gesenkten Kopf bat Shuichi: "Können... können wir das vielleicht... woanders. Ich meine..." "Ich versteh schon. Aber wo sollen wir hin gehen? Es ist kalt und nass draußen" antwortete Raymond. Er überlegte kurz. "Ah, ich weiß. Los, komm". Er legte das Geld auf den Tisch und nahm den Sänger an die Hand. Die anderen Gäste des Cafes sahen ihnen verblüfft nach. Nach kurzer Zeit erschien auf den Gesichtern von einigen ein wissender Ausdruck, der zu sagen schien >da muss sich jemand aber schnell 'erleichtern'<

Ohne ein Wort zu sagen, zog Raymond den jüngeren hinter sich her. Schließlich stoppte er - vor einem Lovehotel. "Das.... DAS ist doch nicht dein Ernst, oder?!" rief Shuichi geschockt. "Da geh ich nicht rein!" "Warum denn nicht? Es ist warm, gemütlich und privat," sagte Raymond gleichgültig. "Von wegen privat. Sobald ich da aufkreuze, ist die japanische Presse informiert und vor Ort" versuchte der Sänger zu argumentieren. In Wirklichkeit ging es ihm gar nicht darum. Er schämte sich nur fürchterlich. Es gab schließlich nur einen Grund, warum die Menschen in so ein Hotel gingen. "Ach quatsch. In dem Cafe hat dich doch auch niemand erkannt." >Erstaunlicherweise<.

Ohne weiter auf Shuichis Proteste zu achten, ging er hinein. Am Empfangstisch fragte er nach einem Zimmer. Der Portier war noch sehr jung und übergab den Schlüssel mit einem schelmischen Grinsen. "Zimmer 35. Dort entlang."

Langsam gingen die zwei zu ihrem Zimmer. Das Hotel sah ganz anders aus, als Shuichi es sich vorgestellt hatte. Es war elegant und freundlich eingerichtet, nicht alt und herunter gekommen. Auch sah er nirgendwo irgendwelche alten, perversen Männer, die ihn mit den Augen auszogen. Das Zimmer war relativ groß und in hellen Farben gehalten. Ein großes Doppelbett dominierte den Raum (was auch sonst *drop*), des Weiteren stand eine Couch mit einem kleinen Tisch auf der einen und eine kleine Bar auf der anderen Seite.

“War das jetzt so schlimm?” lächelte Raymond. Shuichi schüttelte verlegen den Kopf. Schlimm war es nicht, aber immer noch peinlich. Zusammen setzten sie sich auf die Couch.

Lange Zeit schwieg Shuichi. Dann fing er einfach an zu erzählen. Erzählte wie er Yuki kennen und lieben gelernt hatte, wie Yuki ihn behandelte, wie er sich dabei fühlte, rief sich die wenigen, dafür aber umso kostbareren Momente in den Erinnerung, wenn Yuki beinahe liebevoll mit ihm umging. Erzählte alles, was ihm in den Sinn kam.

Schließlich endete er. Dass er weinte merkte er erst, als Raymond ihn in den Arm nahm und die Tränen sanft wegwischte. Lange Zeit saßen sie so da, ohne ein Wort zu sagen. Es war nur Shuichis Schluchzen zu hören, welches langsam aber sicher abflaute.

“Tut mir leid. Jetzt ist dein Hemd ganz nass”, entschuldigte der Sänger sich mit einer etwas heißeren Stimme. “Du brauchst dich nicht zu entschuldigen, Shu-kun. Geht es dir jetzt besser?” antwortete Raymond sanft. Immernoch hielt er ihn im Arm. >Dieser Yuki scheint ein gefühlloser Mensch zu sein - auf den ersten Blick. Aber irgendwas sagt mir, dass dem nicht so ist. Shuichi muss endlich wissen, was er für ihn ist, sonst geht er daran kaputt. Es wäre besser, wenn er die Wahrheit kennt, egal wie sie aussieht. Trotzdem sollte es ihm schonend beigebracht werden, sonst bricht er zusammen, entweder vor Trauer und Enttäuschung oder vor Freude und Glück< (da kennt jemand unseren Shu aber schon sehr gut^^).

“Ich weiß nicht, ob ich dir helfen kann, Shu-kun, aber ich denke, ich weiß, was dir vielleicht helfen könnte...”, fing Raymond an.

Ich hoffe, das Kapitel hat euch wieder gefallen. Hehe, da gehört mir schon wieder (?) ein Chara...*g*

Bis dann,
Kingyo. *wink*

Flashback IV

Sooo, wie versprochen, das nächste "Kapitel"... Da es so kurz ist, lohnt sich eine Widmung gar nicht. War ja schon beleidigend... :-'"

Ein Kommi...*sniff*

@Shuomi: Hey, schreib mir ruhig so viele, wie du willst. Deine Kommis sind immer sehr aufbauend^^. *knuddel* Danke für's betan^^.

Mit einem verheulten Gesicht blickte Shuichi zu dem älteren und forderte ihn so zum weiter sprechen auf.

"Nun ja, du könntest ihn fragen, ob er will, dass du bei ihm bleibst oder ob du verschwinden sollst. Es wäre sicherlich auch gut, wenn du wissen würdest, ob und wie er dich mag. Natürlich solltest du ihn mit diesen Fragen nicht überfallen. Mach es, wenn er viel Ruhe gehabt hat und lass ihm Zeit zum Überlegen, am besten gehst du solange aus dem Raum."

Nachdenklich sah Shuichi durch den Raum. "Meinst du, dass das wirklich helfen könnte?", flüsterte er dann. "Du würdest zumindest wissen, woran du bist. Wenn die Antwort negativ ausfällt, wäre es das beste für dich, zu verschwinden. Lange machst du das nicht mehr mit, ohne vollständig zusammen zu brechen...", antwortete Raymond mit einer 'typischen' Psychiater-Stimme, "wir sollten schlafen, du auf dem Bett und ich werde die Couch nehmen. Wir wollen doch nicht, dass Yuki-san Grund zur Eifersucht hat."

Ohne sich auszuziehen legten beide sich hin und schliefen ein. Die Nacht war nicht allzu erholsam für Shuichi, da er nur von Yuki träumte. Einem Yuki, der ihn wirklich rausschmiss und nie wieder sehen wollte.

Am nächsten morgen tauschten die beiden Männer ihre Handynummern aus, damit sie weiterhin in Kontakt bleiben konnten und verabschiedeten sich.

Das nächste Kapitel kommt bald^_^

Ja mata,
Kingyo.

So, das nächste Kapitel ist auch fertig^^. Und endlich wieder in der Gegenwart. Wobei die Flashbacks ja nur ein paar Tage zurück lagen...

@Yuki-san: Danke für deinen Kommi^__^. Freut mich, dass er dir gefällt. Und ich hoffe, dir gefällt gerade dieses Kapitel auch wieder. *Daumen drück*

Die Widmung geht an: Yuki-san. Ich hab deinen Wunsch so gut es ging berücksichtigt^^.

Als Yuki spät in der Nacht nach Hause kam, fand er Shuichi schlafend auf der Couch vor. Der Kleine schlief unruhig, warf sich hin und her und wimmerte immer wieder kurz auf.

>Ahhhh, warum kann ich ihm nie lange böse sein?!< Mit einem Seufzen versuchte er den Schlafenden zu beruhigen, indem er sanft über sein Gesicht streichelte. Shuichi beruhigte sich ein wenig, aber er wimmerte immer noch. >Na schön. Wir klären das, sobald du wach bist. Erst mich nerven, dann die ganze Nacht unauffindbar sein und am nächsten Tag nicht an das Handy gehen... Das ist mal wieder typisch, baka.< Schon wieder seufzend hob Yuki seinen Kleinen vorsichtig hoch und trug ihn ins Schlafzimmer. Dort legte er ihn ab und ging noch einmal zurück, um die Decke zu holen. Dabei entdeckte er ein Kissen - sein Kissen. Mit einem leichten Schmunzeln nahm er es mit.

Wieder im Schlafzimmer, zog er sich aus, legte sich ins Bett und deckte sich und Shuichi zu. Kaum hatte er sich bequem hingelegt, fand er sich Shuichis Griff gefangen. Immer noch lächelnd schlang er seinerseits seine Arme um seinen nun ruhig schlafenden Koibito und schlief schließlich ein. Shuichi war zwar nicht lange weg gewesen, aber er hatte ihn dennoch vermisst, obwohl sich dies nicht eingestehen wollte (klar, der Schein muss ja gewahrt werden XD).

Am nächsten Morgen wachte Shuichi verwirrt auf. >Wo zum Geier bin ich?! Warum sieht das Wohnzimmer so anders aus?! Waaaah, was ist mit mir passiert?!< "Leicht" panisch und noch völlig verschlafen drehte er sich um und fand sich in Yukis Armen wieder. >Wie kommt der denn hier her?! Moment mal, Yuki? Yuki!< Nachdem er endlich registrierte, wo er sich befand, kuschelte Shuichi sich an Yuki und schloss glücklich die Augen. >Hoffentlich ist er nicht allzu böse auf mich...<

Gerade als er wieder ins Land der Träume gleiten wollte, klingelte das Haustelefon. Da Yuki sich davon nicht stören ließ, wollte auch Shuichi nicht drangehen. Allerdings... irgendwie hörte sich das Klingeln so an, als ob jemand sehr ungeduldiges, der dazu noch mehrere Waffen sein Eigen nannte, anrufen würde. "Kuso! Das ist bestimmt K!" Schnell schlüpfte Shuichi aus der ihn umfangenen Umarmung und nahm den Hörer ab.

In der Eingangshalle seufzten 2 verängstigte Empfangsdamen erleichtert auf. "Endlich ist er weg", sagte die eine, während sie ihrer Kollegin unter dem Tisch, unter dem beide Schutz gesucht hatten, hervor half.

Hiro kann einem schon Angst machen, ne? ^__^Aber ich bin ja sicher vor ihm...Hoffe ich...*an einen Vorfall in einem gewissen Krankenhaus denk* *weschleich*

Ja mata,

Kingyo.

Ich freu mich auf eure Kommis *smile*

Es geht weiter!!! Kaum zu glauben, ich weiß *verlegen grins* Wow, so viele Kommis...*_* Arigatouuuuuu!!! *alle knuddel*

Betadank an Shuomi! *knuddel* Dankeschön.

@Nuriko_san: Herzlich willkommen^^. Freut mich, dass es dir gefällt *smile*. Ich weiß, aber ich krieg sie einfach nicht länger...

@Yuki_san: *g* Ich hab mir ja auch Mühe gegeben^^. Sorry, dass es so lange gedauert hat...

@suicide_romance: So, jetzt musst du nicht mehr heulen *taschentuch reich*. Danke für das Lob und viel Spass beim Lesen^^.

@LordTayend: Jetzt geht's weiter^^.Gomen, dass es nicht schneller ging...

@Yoruuta: Ich hoffe, du hast nicht die ganze Zeit am PC gewartet...Aber jetzt geht's ja weiter^^"Danke für das Lob *freu* *mitsing*

Das Kapitel widme ich meinen neuen Lesern:Yoruuta, LordTayend und suicide_romance und Nuriko_san. Nochmals vielen Dank^^ *im Kreis tanz*

Shuichi war mittlerweile wieder zu sich gekommen. Wenn auch nicht ganz freiwillig. Aber wer konnte schon lange ohnmächtig in der Gegend rumliegen, wenn andauernd irgendwelche Menschen auf einem herumtrampelten. Immer noch benommen fasste er sich an die Stirn. "Uuuh, hab ich gestern zu lange gefeiert?" Dann erinnerte er sich wieder und sprang schnell auf. Jedoch hatte er nicht an seine Verfassung gedacht und fiel wieder zurück. Auf dem Boden sitzend, versuchte er den Schwindel zu bekämpfen.

Nach einer knappen Viertelstunde hatte er es endlich geschafft. Dennoch stand er vorsichtig auf. Genauso vorsichtig ging er die Straße entlang, um schließlich auf einer Hauptstraße heraus zu kommen. Kaum war Shuichi ein paar Schritte gelaufen, lief er gegen jemanden. "Entschuldigen Sie bitte. Ich habe nicht aufgepasst." Der angerempelte drehte sich zu dem Sänger herum und sah ihn verblüfft an.

"SHUICHI SHINDOU, DU VERDAMMTER IDIOT! WO HAST DU JETZT SCHON WIEDER GESTECKT?! WIR SUCHEN DICH SCHON SEIT EWIGKEITEN!!!" Der Sänger war niemand geringerem als seinem besten Freund über den Weg gelaufen. Dieser bemerkte gerade was er "gesagt" hatte. Wenn man nun noch die Lautstärke hinzu zieht, ist es nicht weiter verwunderlich, dass die Bad Luck Mitglieder die Beine in die Hand nehmen mussten, um nicht ihre Kleider und ihr Leben zu verlieren.

So schnell sie konnten, liefen sie vor der gewaltigen Menschenmenge davon, welche

ihnen ohne Zögern hinterher stürmte. Vergessen war der Beruf, der Einkauf, der wartende Freund, hier konnte man mit etwas Glück einen Prominenten nahe kommen, ihn vielleicht sogar ein wenig betatschen! (Toooll *Sarkasmus raushängen lass*)

Glücklicherweise fuhr K an den beiden Flüchtenden vorbei. Er sah sie, öffnete eine Tür und fuhr davon, sobald die Musiker im Wagen waren. Von einem enttäuschten Aufschrei begleitet und mit einer offenen Beifahrertür entkamen sie.

Während der Fahrt spürte Shuichi, der mittlerweile auf die Rückbank geklettert war, die bösen Blicke Hiro's. Unbehaglich wand er sich und versuchte vergeblich sein Unwohlsein zu überspielen. "Also?" Mit nur einem Wort kühlte Hiro die gesamte Atmosphäre in dem, nach Shuichis Meinung, viel zu kleinen Wagen auf -10° ab.

"Was, also?" Vorsichtig blinzelte der Jüngste zu der Quelle der schlechten Energie. "Wie geht es dir und warum kommst du zu spät?" "Ääääh, also... ich hab verschlafen...? Und in der Eile hab ich mich verlaufen...???" Das war das erste mal, das Shuichi seinen besten Freund anlog. Dieser bemerkte es, nahm sich aber vor, nichts zu sagen. >Ein Glück, dass wir ihn nicht irgendwo in einer Gasse liegend gefunden haben...(wenn er wüsste...)<

Im stillen Einverständnis erstmal nicht mehr über die Sache zu sprechen, fuhren sie zu NG. Nachdem K geparkt hatte (diesmal dort wo man parken darf^^), betraten sie das Gebäude. Sie wurden schon von Suguru, Sakano, und Ryuichi erwartet. "Shu-chan, na no da! Wie geht's dir?" Kaum war der letzte Ton erklingen, fand sich Shuichi auf dem Rücken liegend wieder; Ryuichi natürlich auf ihm liegend.

"Danke, gut", antwortete er. "So, dann können wir ja ins Krankenhaus, guys." K winkte auffordernd mit der Hand und ging zum Auto. "Äääähm, Hiro? Warum sind wir eigentlich erst hier hin gefahren, nur um gleich darauf wieder weg zufahren? Und warum müssen wir schon wieder dahin?", fragte Shuichi seinen besten Freund verwirrt. "Naja, Ryuichi wollte unbedingt mitkommen.." "Um dir beizustehen, na no da" "...und da du berühmt (und Privatkassenpatient) bist, sind die Ergebnisse natürlich schon da. Die Ärzte haben sich extra beeilt."

Da diesmal genügend freie Parkplätze vorhanden waren, konnte K auf einem solchen parken. "Sooo guys, where sind my Feinde?" Suchend blickte der Amerikaner, die Waffe geladen und entschert, sich um. "Vielleicht haben sie ja das Krankenhaus für uns räumen lassen... Es wäre auf jeden Fall einfacher für uns", antwortete Hiro, "also, lasst uns gehen."

Auch im Inneren des Krankenhauses war es unwahrscheinlich still. Noch nicht einmal der Empfang war besetzt. "Äääähm, warten wir jetzt hier oder gehen wir einfach irgendwo hin?", fragte Shuichi. "DA seid ihr! Kommt, ihr seid spät dran." Die Ärztin, die Shuichi beim letzten mal untersucht hatte, eilte aus einem Nebengang auf sie zu. Sie rauschte an ihnen vorbei und winkte sie durch eine Tür am Ende des Ganges.

Ohne die anderen zu Wort kommen zu lassen, sagte Naoko, kaum dass alle den Untersuchungsraum betreten hatten: "Also, die Ergebnisse der Untersuchungen liegen nun endlich vor. Wer von Ihnen erhält den Umschlag?" Prompt entstand eine

Diskussion zwischen K, Ryuichi und Hiro, wer den Umschlag bekam, aber so leise, dass Shuichi und Naoko nur einzelne Satzketten verstehen konnten.

“Ich bin der Älteste...” “Ja, aber du benimmst dich wie ein Kleinkind.”

“Als Manager sollte ich den Umschlag erhalten...” “Das wäre das Schlimmste, was wir machen könnten.”

“Ich bin sein bester Freund und außerdem wollte ich selbst einmal Arzt werden...”

“Der erste Punkt zählt nicht.” “Was?! Warum?!” “...und bei der Prüfung bist du durchgefallen.”

“Ähm, sollte ich nicht die Ergebnisse bekommen?”, fragte Shuichi zaghaft. “NEIN!”
Wenigstens in einem Punkt waren sie sich einig. Nach langer Beratungszeit ging Hiro als Sieger hervor.

Schwitzend nahm er der Ärztin den Umschlag ab. Gespannt öffnete er ihn, während Ryuichi und K ihm über die Schulter sahen. Ein ganzes Bündel Papier fiel Hiro entgegen. Die ersten Zeilen wurden nur überflogen. Auf dem zweiten Blatt standen die Ergebnisse.

“Mal sehen...”, murmelte der Gitarrist. Seine Augen weiteten sich, als er die Ergebnisse las.

“Das ist jetzt nicht wahr...”

Ich weiß, ich bin fies, aber ich konnte nicht anders! *fg*

Wenn ich ein paar Kommis bekomme, schaff ich es vielleicht das nächste Kapitel schneller zu posten. Deal? ^^

Ja mata und vielen Dank für's lesen,
Kingyo.

reinschleich

den Kopf hängen lass

Tut mir wirklich leid, dass erst nach so langer Zeit ein neues Kapitel kommt...

auf die Knie sink

Bitte nicht böse sein!

Und sorry, aber ich hab jetzt nicht die Zeit die Kommissaris öffentlich zu beantworten...Aber nochmals vielen Dank dafür^^!

Betadank an:

Yoruuta *knuddel*

(meine alte Beta hat sich nicht mehr gemeldet...)

"Mal sehen...", murmelte der Gitarrist. Seine Augen weiteten sich, als er die Ergebnisse las. "Das ist jetzt nicht wahr..."

Stille beherrschte den Raum. Geschockt starrte Hiro auf den Befund. K und Ryuichi, die nur die Hälfte des Geschriebenen verstanden, sahen Shuichi traurig an, während dieser mit aufgerissenen Augen seinen besten Freund ansah.

"Hiro? Was ist los?", fragte der Sänger ihn. Anstatt zu antworten, nahm Hiro den Kleineren in den Arm. K, der sich dachte, dass die beiden jetzt lieber allein sein wollen, führte Ryuichi hinaus. Die beiden gingen langsam in einen Aufenthaltsraum, setzten sich dort auf die unbequem aussehenden Stühle und hingen ihren Gedanken nach.

"Hiro?" "Hör zu Shuichi. Ich werde dir das ganze erklären." Kurz schwieg Hiro, um seine Gedanken zu sammeln. "Du... du hast eine Herzkrankheit. Um dich zu heilen, brauchen wir ein Spenderherz. Normalerweise genügt ein operativer Eingriff, aber bei dir ist es dafür schon lange zu spät. Wenn... wenn du nicht sehr bald ein neues Herz bekommst, stirbst du..." Die letzten Worte flüsterte er nur. >Ich sollte ihm besser nicht sagen, dass der Eingriff oft tödlich verläuft und die Chancen, so schnell ein passendes Spenderherz zu finden, sehr gering sind.<

Mit aufgerissenen Augen starrte der Sänger ins Leere. Er bemerkte nicht, wie Hiro versuchte ihm Mut zu machen oder wie er noch ein wenig fester umarmt wurde. Er hörte nur "stirbst du". Immer und immer wieder. Nie wieder singen, nie wieder mit seinen Freunden etwas unternehmen. Yuki nie wiedersehen.

Ein gedrücktes Schweigen herrschte in dem Aufenthaltsraum, in dem Ryuichi und K saßen. Nach einiger Zeit des Nachdenkens fragte Ryuichi den Manager: "K?" "...Mhm?"

“Meinst du, Toma könnte die Suche beschleunigen?” “Wenn es nicht so etwas lebenswichtiges wie ein Herz wäre, dann ja. Aber so... Wir können nicht die Fans aufrufen, sich testen zu lassen.” >Ob sich Toma überhaupt richtig in die Suche reinhängen würde? Shuichi ist ein Störfaktor für ihn, der zwar Geld bringt, aber ersetzbar ist...<

“Hm...” Traurig umarmte der Sänger seinen Hasen. Er konnte sich nicht vorstellen, das Shuichi, der nur so vor Energie sprühende, lebenslustige Mensch, einfach sterben sollte. “Das ist nicht fair! Warum müssen immer die so früh sterben, die es nicht verdient haben?!” schrie er plötzlich auf.

“Das Leben ist halt ungerecht. Wir müssen es akzeptieren und damit klarkommen, sonst gehen wir daran zu Grunde.”, antwortete K ungewöhnlich ernst. “Aber noch dürfen wir die Hoffnung nicht aufgeben, right?” “Du hast recht, Shu-chan hat einen sehr starken Willen, er kann es schaffen!”

“Hiro? Können wir fahren? Ich will hier weg...” Nach langer Zeit hatte Shuichi sich wieder etwas gefasst. Ihm wurde klar, dass er wohl bald hier im Krankenhaus würde leben müssen und deshalb wollte er jetzt so schnell wie möglich weg. “Natürlich, Shuichi”.

Die beiden Musiker machten sich auf die Suche nach ihren Begleitern. Als sie diese gefunden hatten, verließen sie das Krankenhaus. Shuichi, der die ganze Zeit von Ryuichi im Arm gehalten worden war, löste sich und stürmte davon. Ryuichi wollte ihm hinterlaufen, hielt es dann aber für besser, den Jüngeren allein zu lassen, damit dieser seine Gedanken ordnen konnte.

Bei Yuki

Eine Tasse klirrte. “Ach verdammt!” Missmutig ging der Autor aus seinem Arbeitszimmer und in die Küche. Mit einem Lappen in der Hand lief er wieder zurück und wischte den verschütteten Kaffee vom Boden. Als er fertig war, ließ er den Lappen einfach liegen und setzte sich wieder vor seinen Laptop.

Viel hatte Yuki nicht zustande gebracht. Gerade mal ein, zwei Seiten. Lustlos stützte er den linken Arm auf den Tisch und legte seinen Kopf darauf. Er seufzte.

“Was ist denn heute los? So ‘nen Mist habe ich ja noch nie geschrieben... Führ ich jetzt schon Selbstgespräche?!” Er seufzte wieder. >Ich bin echt am...< Es klirrte noch einmal. Scherben fielen auf den Boden.

Genervt starrte Yuki auf den Scherbenhaufen, suchte nach dem Ursprung und fluchte. Eine der Fensterscheiben war ohne Grund zersplittert. >Wenn ich jetzt abergläubisch wär, wäre das ein schlechtes Zeichen...< Langsam stand er auf und machte sich daran, die Scherben aufzusammeln.

Bei Shuichi

Er ging langsam durch die dunklen Straßen. Wie lange lief er jetzt schon sinnlos durch die Gegend? Wie viele Stunden? Ein Seufzen entwischt seiner Kehle. Wie sollte es weitergehen? >Eigentlich hat es doch keinen Sinn mehr, ich könnte mich jetzt genauso gut vor ein Auto werfen, aber ich will niemanden dazu zwingen, mich zu töten... Das wäre nicht fair.< Shuichi wusste genau, dass Hiro ihm bestimmte Dinge verschwiegen hatte und konnte es verstehen. Alleine daran zu denken tat weh, aber es auszusprechen...

“Was mach ich denn jetzt? Ich kann ja wohl schlecht zu Yuki gehen und ihm sagen, dass ich bald abkacke und er doch so lange etwas netter zu mir sein könnte... Ob er mich dann überhaupt noch sehen will? So eine Last bei sich haben will? Er ist ja jetzt schon wütend auf mich.”

Ein komisches Gefühl ergriff von Shuichi Besitz. Es fühlte sich an wie Trauer, die im Hintergrund lauerte und manchmal einen Arm in den Vordergrund streckte, sein Herz umklammert hielt und zudrückte.

Obwohl er in einer Großstadt umherlief, begegnete ihm kein Mensch. Einsam, innen wie außen, ging er zu “seinem” Park. Als Shuichi kurz davor stand, machte er Halt. >Will ich da jetzt wirklich hin? Was soll ich denn da? Trüben Gedanken kann ich auch woanders nachhängen.<

Gerade als er sich umdrehen wollte, um zurück zu gehen, sah er Jemanden. Dieser Jemand kam langsam auf ihn zu, sein Gesicht im Dunklen verborgen. Doch als er näher kam, sah Shuichi sein Gesicht. Es war Yuki. “Shuichi...” sagte er und lächelte, wie nur Yuki lächeln konnte. Dann verschwand er.

“Yuki? Vermisse ich dich so, dass ich schon Halluzinationen habe?” Er lächelte traurig. Als er an Yukis Lächeln dachte, umfing Wärme die Trauer in ihm, fesselte sie und drängte sie ins Beinahe-Vergessen. Er wollte dieses sanfte, seltene Lächeln noch so oft sehen, spüren, wie Yuki ihn im Arm hielt, ihn küsste... Shuichi fasste neuen Mut.

>Schön, meine Situation ist zwar nicht gerade die beste, aber ich kann sie ändern! Ihr werdet schon sehen, ich werde noch sehr alt!< Entschlossen atmete Shuichi ein. Er hatte wieder etwas Hoffnung gewonnen. Noch konnte er sein Leben so leben, wie es ihm gefiel. Noch war er nicht tot- und er hatte auch nicht vor, einfach so zu sterben. Dafür gab es zu viele Menschen in seinem Herzen.

Ich hoffe, euch hat das Kapitel gefallen^^...
Ja mata,
Kingyo.

mit lautem Krach reinstürm

*Kennt ihr mich noch? *extra viel Lärm mach**

Ja, kaum zu glauben, aber ich hab ein neues Kapitel fertig. Und am nächsten arbeite ich auch schon. Naja, 'schon' kann man jetzt sehen, wie man will. ^^"

Okay, ich hoffe euch gefällt das Kapitel und ein schönes neues Jahr.

*Beta war Yoruuta. Dankeschön ^_^ *Tüte aus Japan überreich**

Entschlossen wandte Shuichi sich endgültig um. >Puh, es sagt sich zwar so leicht, aber was soll ich denn machen? Meinem Herzen ist es doch scheißegal, ob ich sterben will oder nicht... Nein! Positiv denken, lautet die Devise.<

Der Gitarist saß alleine zu Hause, einen heißen Tee in der einen, Shuichis Untersuchungsergebnisse in der anderen Hand. Tief in Gedanken versunken starrte er auf die Papiere. Er überlegte angestrengt, ob es nicht doch eine Lösung gab. Es sah jedoch mehr als schlecht aus. >Wo sollen wir nur das verdammte Herz herbekommen?!<

Frustriert raufte er sich die langen Haare.

>Ob Shuichi es ihm schon gesagt hat? Dieser widerliche Kerl hat meinen Kleinen gar nicht verdient! Ich verstehe einfach nicht, warum er so an ihm hängt?< Ein Seufzen entkam Hiros Kehle. Wie es schien, musste sein bester Freund sterben. So hart es auch klang. Das wenigste, was er für ihn tun konnte, war ihm sein restliches Leben so angenehm, wie möglich zu gestalten. >So darf ich nicht denken, auch wenn's die Wahrheit ist!<

Mittlerweile war es 3 Stunden her, dass Shuichi bei Yuki klingelte und ihm erzählte was los war. Der Sänger hatte sich nach dieser schweren Aufgabe in ihr Bett begeben, während Yuki mit leerem Blick in seinem Arbeitszimmer saß und seinen Laptop anstarrte. Immer wieder sah er Shuichi vor ihm auf die Knie fallen, als er ihm die Tür öffnete. Stumm hatte er zugehört, wie dieser ihm, leise und mit ernstem Gesichtsausdruck mitteilte, dass er bald sterben würde und dass so gut wie keine Heilungschancen bestanden.

Es wunderte Yuki, dass der Kleine fast schon emotionslos auf seinen baldigen Tod blickte. >Sonst heult er doch wegen jeder Kleinigkeit...<

Wenn er ehrlich war, konnte er es nicht glauben. Oder wollte er es vielleicht nicht glauben? Da er seit Stunden kein Wort mehr hatte schreiben können, beendete er seine Arbeit für heute. Nach dem Umziehen und Waschen ging Yuki ins Schlafzimmer, schenkte seinem Lebensgefährten nur einen kurzen, nichts sagenden Blick und legte sich dann auf seine Seite in das Bett. Mit einem gegrummelten "Nacht" drehte er sich um und versuchte zu schlafen.

Shuichi sah dies nur stumm mit an. War er ihm so egal, dass noch nicht einmal sein Tod Yukis Maske erschüttern konnte? Mit einem unhörbaren Seufzer versuchte auch er zu schlafen.

Es war nun schon einige Tage her und Shuichi tat alles, um seine Krankheit zu überspielen. Natürlich wussten einige Bescheid, zum einen diejenigen, die mit ihm im Krankenhaus waren und zum anderen Thoma, Sakano und Fujisaki, aber niemand sprach ihn darauf an. Was sollten sie auch schon sagen? 'Das wird schon wieder'? Und da es nichts zu sagen gab, wurde das Thema totgeschwiegen. Die Medien und somit die Fans wussten nichts.

Thoma saß wie üblich an seinem Schreibtisch und blickte lächelnd auf K und Sakano. Sie diskutierten gerade zum vierten mal, ob, wann und wie man den Medien die Situation erklären sollte. "It wäre das Beste, I think, if we sagen nothing, solange we can." Thoma winkte ab. "K, wie oft haben wir uns die Argumente angehört, die dafür und dagegen sprechen? Es muss eine Entscheidung getroffen werden." Sinnierend starrte er aus dem breiten Fenster. Lange Zeit war nichts zu hören, außer das leise Wimmern des Produzenten von Bad Luck.

"Schön. Wir sagen nichts. Es wäre schädigend, wenn die Medien jedem von uns auflauern, nur um mehr zu erfahren und ihre Storys verkaufen zu können." >Und Eiri möchte ich diesem Stress nicht aussetzen.< Lächelnd nickte er einmal. "Ihr könnt wieder an eure Arbeit gehen. Ach und K?" Angesprochener drehte sich um und sah seinen Chef fragend an. "Schick bitte Shindou zu mir. Danke."

K nickte, um zu zeigen, dass er verstanden hatte. Dann machte er sich zusammen mit Sakano auf den Weg nach unten. Langsam wurden diese ständigen Unterredungen zwischen dem Sänger und Thoma auffällig. >I wonder what's going on... Hope Thoma doesn't act like the asshole he can be when he's with Shuichi.<

Ohne zu klopfen trat Shuichi in Thomas Büro. "Was wollen Sie?" Mittlerweile war Thoma an den unfreundlichen Ton gewöhnt, den Shuichi benutze, wenn er mit ihm alleine war. "Setz dich doch, Shindou-kun." Nachdem sich sein Gegenüber gesetzt hatte, sprach er weiter. "Hast du dich endlich entschieden?" Fragend schaute der NG-Chef seinen Angestellten an. Seit Tagen sprachen sie bereits über Shuichis weiteres Leben.

Finster starrte Shuichi zurück. "Wie oft soll ich Ihnen noch erklären, dass ich Yuki erst dann verlasse, wenn er mich endgültig rausschmeißt oder ich tot bin?" >Kann er uns denn nicht einfach in Ruhe lassen?<

Seufzend fasste Thoma sich mit der linken Hand an die Stirn. "Willst du es nicht verstehen oder kannst du es nicht? Je schneller du ausziehst, umso besser. Für euch beide. Du bist nicht dem emotionalen Stress ausgesetzt, ständig mit Eiri streiten zu müssen >nicht, dass mich das interessieren würde< und Eiri muss es sich nicht antun, dich immer schwächer werden und schließlich sterben zu sehen."

Während der Erklärung des Älteren biss der Sänger sich auf die Unterlippe. Natürlich war etwas Wahres an Thomas Worten dran, aber es konnte doch nicht nur negative Aspekte haben, wenn er bei yuki blieb. Oder?

Zufrieden lächelnd beobachtete Thoma sein Gegenüber. Noch ein paar Tage und er hätte ihn soweit. "Du kannst gehen."

Betont ruhig stand Shuichi auf und verließ das Büro. Nach einem Blick auf seine Armbanduhr beschloss er, nach Hause zu gehen. Er hatte jetzt nicht mehr die Kraft zu lachen und da er nicht zeigen wollte, wie schlecht es ihm ging, blieb ja nichts anderes übrig. Die eine Stunde bis zum Feierabend würden sie auch ohne ihn klarkommen.

Doch anstatt auf direktem Weg nach Hause zu gehen, machte er einen Umweg und ging durch seinen Park. Die Hände in den Taschen vergraben, den Blick gen Boden gerichtet und die Schulter aufgrund des kalten Windes hochgezogen, schritt er langsam durch die Anlage.

"Shuichi?"

Zu Kommis sag ich nicht nein, aber das wisst ihr ja^^.

Ja mata,

Kingyo